

Deutscher Naturforscher- und Aerztetag.

S. & H. Königsberg, 22. Sept.

In der Abteilung: Gerichtliche und soziale Medizin sprach am Mittwoch vormittag Medizinalrat Professor Dr. Puppe (Königsberg) über den

Wollzug der Todesstrafe.

Er ging von dem Beschluß des Juristentages in Danzig aus, die Todesstrafe beizubehalten. Da der Beschluß aber gegen eine nicht unbeträchtliche Minderheit, die für Abschaffung der Todesstrafe eintrat, gefaßt sei, so werde diese Frage sicherlich den nächsten Juristentag wieder beschäftigen. Unter diesen Umständen sei es notwendig, daß auch die gerichtliche Medizin, natürlich innerhalb ihrer Kompetenz, sich mit dieser Frage beschäftigen. Zwei Fragen seien es, mit denen sich die gerichtliche Medizin hinsichtlich des heutigen Wollzuges der Todesstrafe zu beschäftigen habe: 1. mit der Frage der Sicherheit des beschriebenen Erfolges; 2. mit der Frage der Eutanachie, d. h. der Abmilderung der Qualen des Hinrichtenden. Nach § 13 des Deutschen Strafgesetzbuches ist für Deutschland die Todesstrafe durch Enthauptung zu vollziehen, während z. B. in England, Desterreich, Rußland und anderswo das Erhängen üblich ist. Bei dieser Art des Strafvollzuges komme es nun darauf an: Wann ist der Erhängte tot? Können Erhängte wieder ins Leben zurückzukehren? Und wenn, welche rechtliche Stellung nehmen derartig Hingerichtete wieder ein? Beispiele aus noch nicht gar so fern liegender Zeit, wie z. B. in Raab in Ungarn und in Boston in Amerika, wo die Erhängten nach mehr als zehn Minuten langen Hängen noch lebten, als man sie vom Galgen herunternahm, liefern den Beweis dafür, daß das Erhängen nicht immer die Sicherheit des Erfolges gewährleistet. Die Frage nach der Eutanachie allerdings sei unter allen Umständen zu bejahen, da nach Umlegung des Strangwerkzeuges um den Hals des Delinquenten bei diesem sofort die Bewußtlosigkeit eintritt. Was die in Amerika in neuerer Zeit gebräuchliche elektrische Hinrichtung anlangt, so bestimme man darüber noch keine Erfahrungen. Für uns in Deutschland könne diese Art des Strafvollzuges schon aus rein äußerlichen Gründen nicht in Betracht kommen, denn die uns wärend überall Hinrichtungsstätten vorhanden sind, verlässliche über entsprechende elektrische Kraftquellen. Nun zur Hinrichtung durch das Handbeil. Zunächst erkläre der Referent, er halte von seinem Standpunkt aus die Aufmachung eines niedrigen, schwarz verhängenen Schaffots, wie er sie einmal gesehen habe, für würdiger, als die jetzt übliche einfache Bank, die man einfach auf das Pflaster des Hofes stelle. Die Dauer der Hinrichtung mit dem Handbeil allerdings sei ganz außerordentlich kurz, alles in kaum einer Minute. Die Höhe der Bank beträgt 58 Zentimeter, die des am Kopfe angehaltenen Blockes 73 Zentimeter. Ungefähr dem Scharfrichter selbst sind drei Assistenten beschäftigt. Einer von ihnen ergreift den linken Arm und das linke Bein, ein anderer den rechten Arm und das rechte Bein des Delinquenten, dann legen sie ihn auf die Bank. Der dritte Assistent zieht nun den Kopf auf den höher stehenden Block herüber, bis das Kinn in die vorsehende Schlinge hineintrifft. In dem gleichen Augenblick läßt der Scharfrichter das 6 Kilogramm schwere Beil fallen, und die Hinrichtung ist vollzogen. Die Sicherheit des Erfolges also ist unbedingt bei dieser Art des Strafvollzuges gewährleistet, ebenso auch die Eutanachie, denn in dem Augenblick, in dem das Bein des Hals durchschneidet, tritt auch bereits die Bewußtlosigkeit ein. Der Referent geht dann noch einige präparierte Halsorgane hier in Königsberg hingerichteter Mörder herum. So den Hals des Raubmörders K e i m a r n, der einen sehr langen und auffallend mageren Hals besitzt. Das Beil hat hier den fünften Halswirbel glatt durchschlagen. Bei dem Hals des Mördergehilfen Sche i l e r ist die Trennung zwischen dem vierten und fünften Halswirbel erfolgt. Hier ist übrigens noch der seltene Fall der Kompression des Vorderhalses (beim Herüberziehen des Kopfes auf den 15 Zentimeter höheren Block) vorgekommen, mithin war schon dadurch mit Sicherheit die sofortige Bewußtlosigkeit eingetreten, noch bevor das Beil fiel. Auch der Hals des Russen Turba ist zwischen dem vierten und fünften Wirbel durchtrennt, doch liegt hier nicht, wie in den vorher erwähnten Fällen, eine Durchtrennung des Schildknorpels, sondern der Trachea vor. Von seinem Standpunkt und nach seinen Erfahrungen, so fuhr der Referent fort, habe er keine Veranlassung, einen Abgang von dem bisherigen Verfahren der Hinrichtung zu empfehlen. Nur sei ihm der Befanke gekommen, ob es nicht möglich und nützlich auch praktisch sein würde, die Muskelkraft des Scharfrichters bei dem Hinrichtungsakt auszunutzen und an ihre Stelle eine mechanische Kraft zu setzen. Er verweise dabei auf die vom Scharfrichter Schwiech aus Breslau ihm zur Verfügung gestellte Skizze einer solchen Maschine (Guillotine), bei der das eine schräg gestellte Klinge aufweisende, 25 Kilogramm schwere Beil aus einer Höhe von 150 Zentimetern auf den Hals des Delinquenten herabfällt. Scharfrichter Schwiech, der 98mal mit dem Handbeil und achtmal mit der Guillotine Hinrichtungen vollzogen hat, zieht allerdings die erste Art der Guillotine vor, doch dürfte das aus Gewohnheit zurückzuführen sein.

In der sehr lebhaften Debatte, an der Geheimrat Prof. Dr. Unger (Wonn), Prof. Dr. Ziemle (Riel), Professor Dr. Stumpf (Würzburg) und Wipflus Dr. Reuter (Samburg) sich beteiligten, wurde allgemein die mechanische Art der Hinrichtung durch die Hand vollzogenen vorgezogen, als die unbedingt sicherste, da schließlich mitunter doch auch dem Scharfrichter eine erhebliche und dann sehr peinliche Ungeschicklichkeit unterlaufen könne. Im übrigen sei die Hinrichtung durch das Beil entschieden an sich einfach und doch auch wirksam.

So konnte denn Prof. Dr. Puppe zum Schluß das Ergebnis der Debatte dahin zusammenfassen, daß von keiner Seite gegen den Gebrauch des Handbeiles zur Vollziehung der Todesstrafe irgend eine Einwendung erhoben

und die Hinrichtung durch Enthauptung als durchaus einfach, würdig und glatt in ihrem Verlauf anerkannt sei.

Kalle und Umgebung.

Kalle a. S., 23. September.

Kastanien.

Der alte Werner geht spazieren, seinen alltäglichen Weg am Saalestrand entlang. Nun ist es fast geworden. Wo einst aus dunkeltem Laube die roten und weißen Kastanienblätter leuchteten, fahle, branne Aeste, trodene, dürre Blätter und fachsliche, garstige Früchte.

„Siff!“ Dicht an dem alten Herrn laut ein Stein vorbei. Und „knack, knack!“ prasseln die dürren Aeste auf die Erde. „Jhr...“ Herr Werner hebt drohend den kräftigen Knofelknüttel. Und wieder wack er sich bücken. „Siff!“ ein Stein, und auf dem Boden rollt eine Kastanie. Da hütsch auch schon zwei, drei Bengels drüber her. „Meine, meine!“ feult der kleine Erich, „ich habe doch gewonnen!“ Ein Knuff und Kurt steht die Beute triumphiierend in die Tasche.

Der Alte zieht ein grimmiges Gesicht. „Jhr weißt...“ „Knack, knack!“ Da prasselt's wieder in den Zweigen. Ein paar kleine schmutzige Hände hangeln von Ast zu Ast, ein paar trampelnde Beine schieben sich am Stamm herum.

Und murr! laut Werners Stod durch die Luft. Ein mildes Zammern und die kleinen Beine stoben wieder nach oben. Aber der Alte hat sie gefaßt. Die anderen Uebelthäter sind längst über alle Berge. Er zieht... und unten hat er den Bengel!

„So, wer soll denn wissen, daß der eigene Enkel so verdorben, daß die eigene Tochter ihre Kinder nicht erziehen kann! „Ma, komm, Junge.“ Der Alte faßt den Kleinen an der Hand. Grimmig schaut er noch drein. Aber im Herzen ist er ja längst verflöhrt. „Ma, komm, mein Junge.“ So wandern sie fustlos, Beil auf bauschen sich Karlchens Taschen: Kastanien, überall Kastanien! Noch immer schlüpfet er leise in sich hinein. Jart streicht ihm der Großvater über das zerzaute Haar und das heiße Gesicht. „Sei bror, mein Junge, komm, dein Opapa weiß was ganz schön.“ Karlchens Augen leuchten auf. Er weiß ja, er hat einen so lieben, guten Großpapa. Und als die beiden nach einer Viertelstunde in Mamas Zimmer treten, laßt der kleine Bengel sich wieder übers ganze Gesicht und in den Händen hält er eine große, dicke Zuckertüte.

Die Mama herzt und küßt ihn und Großpapa ist auch gar nicht mehr böse. Jetzt läßt er seine Vorräte aus: der ganze Tisch voll glänzend brauner Kastanien. „Ach, ist das eine Lust! Was die Mama alles deins zu schenken weißt, Süßchen, und Ketten, so lieblich und zierlich, und alte, häßliche Tragen; nein, so spaßig! Und dazu erwischt sie so wunderhübsche Gesächten.“ Selbst der Großvater spielt noch mit wie ein großer Junge. „Und nun, Karlchen“, sagt die Mama, „rauf mal schön; ich weiß ein Rätsel.“

„Bin ich auch außen garstig und rauh Und zeige lo fachsliche Hütle, Verlußt! Zerfahne den alten Bau! Braum steigt heraus der Freude reiche Fülle.“

Karlchen schaut ein Weichen linden in der Stube umher. Dann bleiben die Schmelnen auch auf dem Alten haften. Neidlich leuchtet es über sein Gesicht: „Das ist der Großpapa! Erst ist er böse und haut mich durch und nachher schenkt er mir braune Schokolade...“

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 28. September 1910, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Beschlußfassung über den gegen die Liste der stimmfähigen Bürger für 1910 erhobenen Einspruch.
2. Landwerb nach Grundstückskat. Nr. 12.
3. Landwerb nach Grundstückskat. Nr. 5.
4. Grundstückveränderung für die Grundstücke Weingärten 47 und 48, sowie Landwerb dortselbst.
5. Bewilligung einer Entschädigung für Wirtschafterschwermere in den Wäldern des Rittergutes Beesen.
6. Verjorgung der ehemaligen Landgemeinde Gröllwitz mit elektrischer Energie.
7. Annahme einer Spenkung.
8. Änderung des Ortsstatuts betr. die gewerbliche Fortbildungsschule.
9. Desgleichen betr. die kaufmännische Fortbildungsschule.
10. Genehmigung des Vergleiches wegen eines Landauskaufes zwischen der Stadtgemeinde Halle a. S. und der Kirchengemeinde St. Bartholomäus.
11. Gehalt um Bewilligung einer Beihilfe zur Instandsetzung des Weges in der Fußgängerpassage des Grundstücks Gr. Brauhofstraße Nr. 30.
12. Pensionierung eines Bureauassistenten.

Geschlossene Sitzung.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. Gledner.

Desinfektion.

Die gemäß des Gesetzes betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 erlassene „Polizeiliche Anordnung“ vom 15. Januar 1908 fordert im § 1 bei jedem Fall von Lungen- und Keuchstifttuberkulose die Desinfektion. Die während der Dauer der Krankheit erforderliche Desinfektion (Desinfektion am Krankenbett) liegt in der Regel den Angehörigen ob, jedoch ist die Polizeiverwaltung berechtigt, sie durch besonders beauftragte Personen im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzte zu beauftragen und nötigenfalls zu regeln. Die Schlüsselbesetzung hat ausschließlich durch die städtischen Desinfektoren zu erfolgen. Die Ärzte sowie die Hausbesitzer oder Wobermieter jeder Art werden ersucht, bei vorgefertigter Lungen- oder Keuchstifttuberkulose der Desinfektionsanstalt oder der Polizei-Verwaltungsbureau I, Dresdenerstraße 1, II, Zimmer 109, sofort (event. auch telephonisch) Mitteilung zu machen, wenn der Kranke die vom benutzten Räume infolge Ueberführung in ein Krankenhaus über

in einen anderen Unterkunftstraum — Wohnungswechsel — verläßt. Die Desinfektion wird dann von den städtischen Desinfektoren unentgeltlich vorgenommen werden.

Die Hausbesitzer oder Wobermieter, welche in den vorstehenden Fällen eine Meldung unterlassen, würden sich möglicherweise haftpflichtig machen, wenn durch Unterlassen der Desinfektion eine Uebertragung auf die neuen Bewohner der Räume stattfindet.

Geden- und Wohnungspolitik.

Aus Düsseldorf wird gemeldet: In den Beratungen der Stadtbaunode teilte der Geh. Oberregierungsrat Dr. Freund von dem Reichsamte des Innern in seinem Vortrage über die modern entwickelte städtische Wohnungspolitik mit, daß ein Gesetzentwurf über die Bildung von kommunalen Wohnbüros für die Wohn- und Wohnungspolitik in Bearbeitung sei und im nächsten Winter vorgelegt werde.

Eins fahren.

Es ist eine oft gerügte Anstalt, daß die Automobile mit unverminderter Geschwindigkeit an den Haltestellen der Straßenbahn rechts vorbeifahren. Dadurch wird das Publikum beim Ein- und Aussteigen natürlich gefährdet. Das Automobilgesetz bestimmt aber ausdrücklich, daß Automobile, natürlich auch Dr o s s i e n und G e s t r i z e links zu fahren haben. Nun gibt es Fälle, in denen das unmöglich ist; in solchen Fällen dürfen die Fahrzeuge rechts fahren, müssen sich aber so weit entfernt von der elektrischen Bahn halten, daß das Publikum aus- und einsteigen kann.

Ist die Straße dazu zu eng, so müssen die Gefährte halten.

Die Turnerschaft von Halle und Umgegend hielt gestern abend im Restaurant „Kronprinz“ im Bortort Gledienstein eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Herr Kaufmann O. Wehmer. Zunächst wurde über das Aresturteil Halle gesprochen. Der Fortbildungsschul-Turnfrage soll besonderes Interesse gewidmet werden. Beschlüssen wurde, am Sonntag, den 9. Oktober, eine Tagung zu veranstalten und 2 Uken zu unternehmen und dazu die der Tour gelegenen Turnvereine einzuladen. Mit der Eisenbahn geht es morgens 8 Uhr 40 Min. bis Wertheim, von da über Ballendörfer-Kriegsdorf (Besichtigung des v. Weckel-Denkmal), Dürrenberg nach Hagen zu Fuß. Nach dem Mittagessen findet Besichtigung des Gledien Weckel-Denkmal, welches auch faszinantes städtisches Turnen darstellt statt. Die übrige Zeit ist der Gledienzeit gewidmet. Rückfahrt per Bahn abends 8 Uhr. Am Bahnhofen sind per Leihnehmer (Mitglieder und Zöglinge) 120 Mark aufzubringen. Die Abhaltung einer Winterfestlichkeit (Schauturnen und Kommerz) soll in der Generalversammlung erörtern werden.

Die Musikgruppe des heiligen Verbrüderungsverbands veröffentlicht in der heutigen Ausgabe ein Verzeichnis ihrer Mitglieder. Außerdem wird Mitte Oktober ein Kurkurs in rhythmischer Gymnastik nach der Methode Jaques-Dalcroze beginnen. Es soll dadurch die heiligen Musik und Turnlehrerinnen Gelegenheit geboten werden, diese Methode kennen zu lernen, die eine gewissenhafte Fortbildung des rhythmischen Sinnes und Gehörs bezweckt und die bereits an größeren Konseratorien durch Schüler von Dalcroze gelehrt wird.

Der Gledienzweigenverband der deutschen Sängern und angrenzenden Staaten, Sings Halle, hält seine diesjährige Generalversammlung am Totenfesttag in Magdeburg ab. Verbunden damit ist die Verbandstagungsausschaltung. Der Verband hat im letzten Jahre um neun Vereine zugenommen, er zählt jetzt 67 Vereine.

Der Verband Halle-Züringern der deutschen Reichsgesellschaft hat allmählich jeden Donnerstag abend im Heim des Verbandes, dem Gledienfest-Handel-Bart, Seitengebäude, Nikolaistraße 6, anganglose Zusammenkünfte. Es werden neue Mitglieder aufgenommen; die Bibliothek ist geöffnet, auch werden Sammelobjekte, Zigarrenspitzen und Stanniol um angenommen und verkauft. Zutritt zu diesen Zusammenkünften, die stets gut ausgefallen werden, haben nicht nur die Zeitsmeister, sondern alle Mitglieder des Verbandes, Damen und Herren. Auf die Verammlung am nächsten Sonntag, den 25. d. M., vormittags 10 Uhr, im Verbandsheim, wird noch besonders hingewiesen.

Provinzial-Nachrichten.

Eisenbahn Sangerhausen-Sträßberg.

Sangerhausen, 22. Sept. Nummer fünf der Unterlagen für allgemeine Vorarbeiten einer Kleinbahn Sangerhausen-Sträßberg in einer Breite von 1 Meter und in einer ebensolchen Breite von 1,435 Meter vorgenommen.

Die projektierte Bahn wird als normalspurige Bahn wahrscheinlich so teuer werden, daß von einem Bau mit Normalspur abgesehen werden muß. Auch die Rollen für eine schmalspurige Bahn sind immerhin sehr hoch und es wird erst eine Erhebung über den zu erwartenden Verkehr festzustellen haben, ehe an einen definitiven Beschluß über die Erbauung der Bahn herangezogen werden kann. Selbstverständlich werden so viele Erleichterungen wie möglich, welche an der Linie liegen, mit in das Werk hineingetragen werden. Der Bau für eine normalspurige Bahn ist auf 5.300.000 Mark, dagegen der Bau für eine schmalspurige Bahn auf 2.940.000 Mark veranschlagt.

Todesfall.

Neumark (Kr. Querfurt), 22. Sept. Der Gutsbesitzer Degelmann und sein sechsjähriger Sohn wurden bei einer Wagenfahrt gegen einen Randelaber gefahren. Beide waren sofort tot.

Lichtenhain und Kranichfeld.

Jena, 22. Sept. Das alte Bierdorf Lichtenhain bei Jena, zurzeit noch meiningisches Ausland, soll weimarisch werden, und zwar soll diese Bier-Enklave im Weimarer Land gegen den weimarischen Anteil von Kranichfeld eingetauscht werden. Bekanntlich geht in Kranichfeld die Grenze durch die Häuser mehrerer Straßen hindurch, so daß die Kranichfelder in Weimaringen zu Mittag essen und in Weimar schlafen. Dielem Zustande soll ein Ende

Geschäftsverlegung. Joh. Nietzsche.

Kunstmagazin und Rahmenhandlung. Von heute. Barfüßlerstrasse II, Ecke Schulstrasse, Neubau Otto Strube.

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu realen, denbar billigen Preisen unter langjähriger Garantie.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Esszimmer, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen in hochmodernen Mustern und allen gangbaren Holzarten stets in überraschend reicher Auswahl in meinen großen hellen Möbelhallen in einfacher sowie reicher Ausführung aufgestellt. — Die Besichtigung stelle ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern anheim. Zeichnungen, Kostenaufschläge und Preisberechnungen bereitwilligst und kostenlos. Lieferung durch eigene Werkstätte frei Haus.

Telephon Nr. 759. **Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathausstr. 2,** neben dem Sparassen-Gebäude u. Bauer's Branerei.

G. Schaible, Möbelfabrik,
Gr. Märkerstr. 26, Alter Markt 1.

Vornehme und einfache Wohnungs-Einrichtungen

Katalog gratis und franko.

In meinen sämtlichen Schaufenstern liegt eine elegante, besonders gediegene

Braut-Ausstattung

zur gefl. Besichtigung aus. Sämtliche Wäsche ist in meinen eigenen Ateliers gefertigt.

Adolf Sternfeld,
Spezialist für Wäsche-Ausstattungen,
Gr. Ulrichstrasse 21.

Automobil-Gelegenheitskauf.

Ein wenige Monate gefahrenes Automobil, Marke Opel, 30 HP, Doppel-Kardan, 4-6 Gänge, reichlich ausgestattet, mit sämtlichem Zubehör, wegen Anschaffung eines noch stärkeren Wagens äußerst billig abzugeben. Off. unter H. 55086 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. (15000)

Kochöfen, Regulier-Füllöfen, Sparherden u. Gruden

empfehlen billigst. Auch werden Reparaturen sachgemäß und prompt ausgeführt von

F. Lindenhahn,
Eisenhandlung, 16433
Königsstraße Nr. 8.

Schreibarbeiten jeder Art, willenshaft, u. schnell. Hand u. Maschine, Dienstleistungen, Buchdruck, Stenographie u. a. vielen!

Hallische Schreibstube, Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts.

Karlstraße 16. Fernrufer 2794.

Otto Gottschalk
Butter Käse Fleischwaren
eröffnet Filiale

Talantstraße Nr. 7.

Sonnabend und Sonntag erhält jeder Käufer, der Waren in Höhe von 50 \mathfrak{M} kauft, 1 große Tafel Schokolade gratis.

Für sparsame Hausfrauen!

Eisenbein-Seife ist die Beste für die Wäsche. Eisenbein-Seife ist sparsam im Verbrauch. Eisenbein-Seife ist vollständig rein. Eisenbein-Seife ist nur echt mit Schwaibmark-Elefant. Eisenbein-Seife ist überall zu haben. 14820

Großhändler Günther & Haussner, Chemnitz.

Flachaufschlagende **Geschäftsbücher** in allen Preislagen

Amerikanische Journale in 4 Formaten empfiehlt

16338 **J. Zoebisch,** Gr. Steinstr. 62. — Telephon 346. —

Hallescher Wappen-Kaffee

Stets frisch geröstet Pack ges. gesch. in den Preislagen von 1,10 Mk. bis 2,10 Mk. das Pfund. Ein hervorragend schöner u. absolut reinschmeckender Kaffee ist meine

Campinasmischung, flachbohlig, das Pfund zu 1,30 Mk.

Meine Spezialmischung
1 Pfd.-Pack. 60 Pf., $\frac{1}{2}$ Pfd.-Pack. 30 Pf., ist ein Getränk von grüster Ergiebigkeit und Bekömmlichkeit und somit, sowie infolge des billigen Preises besonders zu empfehlen. (16415)

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31. Mitglied des Rab.-Spar-Ver. Kaffeerösterei mit elektr. Betrieb. Tel. 2530.

Anfertigung von **Herren- u. Knaben-Anzügen,** auch mer Stoff selbst hat, 16418

Fr. Streifler, Schneidermeister, Weidenplan 2.

Auch werden alle Reparaturen, Reinigen, Stiefeln, Aufhängen aller Herren-Garderobe zu den billigsten Preisen ausgeführt. — Auf Wunsch werden die Sachen auch abgeholt.

Obstverkauf der Saaledampfschiffahrt.

Erste Sendung prima **Apfel** eingetroffen, Sentner 10. — M. kleiner Obstkorb 1,50 M.

Vertauf: **Gröllwitz, Talstraße 32** und **Dampfer „Siegfried“**, Halle, an der Schifferbrücke vis-a-vis Weins des Wollentab. K. Demmer, Schiffshändler.

Deute frisch im Ausschitt:

Junges feines Rotwild, Junges Wildschwein, Bratenstücke etc. von 75 Pfg. an.

Junge Waffeln, Enten, Suppenhänder, feine Reibhühner,

Friedrich Weiss, Tel. 3416. Geißstr. 65. Bild-u. Geflügel-Spezialgeschäft.

Unterricht.

Gebl. Klavier-Unterricht ertheilt konfessionell gebild. Dame, Donator mäßig. Abt. unter B. 3481 in der Gr. d. Str. (16407)

Wer ertheilt (Schreibmaschinen) Unterricht an (16414)

Continental.
Off. u. P. 25950 an Hansenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft liefert

Nasspresssteine

altbewährter Qualität u. Brennkraft — grosses Format —

zum **ermässigten Preise** **Mk. 14.-**

bis Ende September d. Js. von für das Tausend frei Gelass. (14980)

Kohlenexpedition **Mansfelderstr. 21.** — Fernruf 123.

Lampenschirme für Säuge-, Steh-, Klavier- und Kontor-Lampen empfiehlt in diversen Mustern

Albin Hentze, 24 Schmiedestr. 24.

mod. Hoff. 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00

O. Blankenstein, ob. Leipziger 38, ob. Oststr. 38. Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

Frisches, zartes **Cassler** empfiehlt

Otto Gottschalk, Grasse Ulrichstr. 32. Steinweg 34. Niemeyerstr. 11. Neu eröffnet. Talantstr. 7.

Eiserne u. Kupferne **Kessel** v. 30-400 Ltr. Transportable **Kessel-feuerungen** v. 40-250 Ltr. **Wilh. Heckert,** Gr. Ulrichstr. 57. Am Güterbahnhof 5.

Militär-Reithosen (ohne Naht) kauft man am besten im Spezial-Geschäft von **Julius Bacher,** Halle, Leipziger Strasse 12. Rabatmarken.

heute frisch eingetroffen **Weintrauben** 20 Pfg. **Zwiebeln** 4 Pfd. 20 Pfg. 10 Pfd. 45 Pfg. **Vollheringe** 6 Stück 25 Pfg. **Sauerkohl** 5 Pfg.

Ernst Weinhold, Rathausstr. 6, am Markt. Fernruf 1093.

Das meiste Geld zahlt stets für ganze Nachlässe von Möbeln, Lebens-, Kontor- u. Restauration- u. Einrichtungen (sowie f. Geflügel). **Blasow** etc.

Friedr. Peileke, Halle. Geißstr. 25. Telefon 2450. Kauft stets ganz Lager neuer Möbel. (16410)

Beste Sorten, eigene Ernte, abzugeben. **Freitag, Alter Markt 14.**

Verkaufe einige **Teufel** sehr schöne **Gravensteiner,** 30 M. v. Jtr. ab hier. 16275

Frau Doménigat Factow, Kalendort in Weiditz.

Die Auskunftsei **Boyrich & Grove,** Halle a. S. Große Ulrichstraße 42 (Telefon 2144) ertheilt gratis in-Büro-künfte einzeln und im Abonnement. Die Abonnementzeitung haben fortwährend Gültigkeit.

Ein Mitgliedbeitrag wird nicht erhoben. (16410)

Für Jäger. Empfehle meine garantiert wasserdichten **Jagdstiefel** Marke „**Luftröden**“ à Paar 15,50 Mark. (16404)

Durch ein besonderes Verfahren und durch das Imprägnieren der Sohlen ist das Durchdringen von Wasser bei Sohle und Obersleder ausgeschlossen.

Andernfalls nehme jedes Paar zurück.

Wiebach's Schuhwaren haus, Gr. Ulrichstr. 12.

Wer in dem amtlichen Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen der Ober-Postdirektion Halle a. S. inserieren will, verlange Auskunft von der **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Aleinsige Anzeigen-Annahmestelle für sämtliche amtlichen Verzeichnisse der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen im Reichspostgebiet. —